

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Der Bürgermeister**

Ausschussbetreuender Fachbereich <b>Bildung, Kultur, Schule und Sport</b>	Datum 18.12.2007
	Schriftführerin Susanne Baran
	Telefon-Nr. <b>02202/14-2554</b>
<b>Niederschrift</b>	
<b>Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport</b>	<b>Sitzung am Dienstag, dem 27. November 2007</b>
Sitzungsort  Rathaus Bensberg, Ratssaal, Wilhelm-Wagener-Platz, 51429 Bergisch Gladbach	Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)  17:00 Uhr – 19:05 Uhr
	Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)
<b>Sitzungsteilnehmer</b> Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis	
<b>Tagesordnung</b>	

**A Öffentlicher Teil**

- 1. Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit**  
*Seite A4*
- 2. Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -**  
*Seite A4*
- 3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 18.09.2007 - öffentlicher Teil - 601/2007, Seite A4**
- 4. Mitteilungen des Vorsitzenden**  
*Seite A4*
- 5. Mitteilungen des Bürgermeisters**  
*Seite A4*
- 6. Haushalt 2008**  
*599/2007, Seite A5*

- 7a. **Weiterentwicklung der Verbundschule Wilhelm-Wagner-Schule zu einem Kompetenzzentrum in der Stadt Bergisch Gladbach**  
*655/2007, Seite A8*
- 7b. **Bergisch Gladbacher Preisträgerinnen und Preisträger beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten**  
*576/2007, Seite A9*
8. **Resolution der SPD - Fraktion zum Schulwesen**  
*607/2007, Seite A9*
9. **Resolution der CDU - Fraktion zum Schulwesen**  
*606/2007, Seite A9*
10. **Resolution der FDP zum Schulwesen**  
*608/2007, Seite A9*
11. **Feststellung des Jahresabschluss 2006 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung "GL Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach"**  
**Entlastung der Betriebsleitung betreffend Jahresabschluss 2006 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung "GL Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach"**  
*604/2007, Seite A10*
12. **Artikelsatzung zur Reintegration des Kulturbetriebes**  
*613/2007, Seite A10*
13. **Neues Bibliothekskonzept**  
*471/2007, Seite A11*
14. **Kulturprojektförderung 1. Halbjahr 2007**  
*612/2007, Seite A14*
15. **Kooperationsvertrag zwischen dem Förderverein des Bergischen Museums für Bergbau, Handwerk, Gewerbe und der Stadt**  
*597/2007, Seite A14*
16. **Bericht VHS "Integration durch Sprache in Beruf und Gesellschaft"**  
*553/2007, Seite A15*
17. **Entgelterhöhung an der Musikschule ab April 2008**  
*594/2007, Seite A15*
18. **Anträge der CDU und SPD Fraktion zur Sanierung des Schulschwimmbades Mohnweg**  
*643/2007, Seite A15*
19. **Antrag der CDU-Fraktion vom 31.08.2007**
  1. die städtischen Schulgelände vor unbefugter Nutzung zu schützen und
  2. den Schutz der Anwohner vor Lärmbelästigung außerhalb der Schulzeiten in geeigneter Form sicherzustellen*627/2007, Seite A15*

- 20. **Anträge der Fraktionen**  
*Seite A16*
- 21. **Anfragen der Ausschussmitglieder**  
*Seite A16*

---

**B**     **Nichtöffentlicher Teil**

- 1.     **Genehmigung der Niederschrift - nichtöffentlicher Teil -**  
*Seite B1*
- 2.     **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 18.09.2007 - nichtöffentlicher Teil - 602/2007, Seite B1**
- 3.     **Mitteilungen des Vorsitzenden**  
*Seite B1*
- 4.     **Mitteilungen des Bürgermeisters**  
*Seite B1*
- 5.     **Besetzung von Schulleiterstellen**  
*Seite B1*
- 6.     **Anträge der Fraktionen**  
*Seite B2*
- 7.     **Anfragen der Ausschussmitglieder**  
*Seite B2*

## Protokollierung

### A Öffentlicher Teil

#### 1 Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Ausschussmitglieder, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit

@->

Herr Dr. Miede eröffnet um 17.00 Uhr die Sitzung und begrüßt die Mitglieder des Ausschusses, die Vertreter der Kirchen und Verbände, die Vertreter der Verwaltung, die Presse und die Gäste, stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung des Ausschusses und die fehlenden bzw. stellvertretenden Ausschussmitglieder (siehe Anwesenheitsliste) fest.

Herr Dr. Miede weist darauf hin, dass dem Ausschuss eine Tischvorlage vorliege. Er bittet um Zustimmung dafür, dass die Tagesordnung um den TOP 7a „Weiterentwicklung der Verbundschule Wilhelm-Wagner-Schule zu einem Kompetenzzentrum in der Stadt Bergisch Gladbach“ ergänzt wird. Der Ausschuss stimmt dem einstimmig zu.

Herr Dr. Miede tritt in die Tagesordnung ein.

<-@

#### 2 Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -

@->

Die Niederschrift wird vom Ausschuss einstimmig genehmigt.

<-@

#### 3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse aus der Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport am 18.09.2007 - öffentlicher Teil -

@->

Der Bericht wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

#### 4 Mitteilungen des Vorsitzenden

@->

Der Vorsitzende macht keine Mitteilungen.

<-@

#### 5 Mitteilungen des Bürgermeisters

@->

Herr Dr. Speer erklärt, dass die Vorlage „Erhebung von Schwimmgelten“ zu dem Zeitpunkt in den Ausschuss eingebracht werde, wenn klar sei, wie sich die Bäderlandschaft gestalten werde. Erst dann verfüge die Verwaltung über die notwendigen Zahlen, um eine gerechte und angemessene Entgeltordnung vorzuschlagen.

Er erläutert, dass der von der FDP angeforderte Schulintegrationsplan derzeit noch nicht fertig sei, weil von den Schulen noch Rückläufe fehlen würden. Die Schulstatistik aber könne dem Ausschuss vorgelegt werden.

Er berichtet, dass er jeder Fraktion eine Schrift des Verbandes „Bildung und Erziehung“ mitgebracht habe. Diese sei insofern interessant, als darin das Konzept einer gemeinsamen Verbundschule in zwei Gemeinden aufgezeigt sei.

Er weist auf die am heutigen Tage herausgegebene Pressemitteilung zu dem PCB-Problem am DBG hin. Eine akute Gesundheitsgefährdung bestehe laut Einschätzung der Experten nicht. Es bestehe aber selbstverständlich zeitnaher Sanierungsbedarf, wobei als erster Schritt die Probesanierung eines Raumes vorgenommen werde. Die Gesundheitsgefährdung sei durch erhöhte Frischluftzufuhr zu vermeiden.

Herr Dr. Speer berichtet hinsichtlich der Toilettenanlage an der GGS Bensberg, dass der Ausbau geplant und in den Osterferien abgeschlossen sein solle.

<-@

## 6 **Haushalt 2008**

@->

Herr Dr. Miede schlägt einleitend vor, dass der Ausschuss seine Äußerungen und Änderungen wie in jedem Jahr nur sammeln solle und die Vorlage dann ohne Abstimmung in den Rat überweise. Der Ausschuss stimmt dieser Vorgehensweise zu.

Herr Kleine erkundigt sich, ob die Zuschüsse für die Karnevalsumzüge und zwei Sitzungen in der Produktgruppe Kulturförderung gleich hoch wie im Vorjahr seien. Dies bejaht Herr Dr. Speer. Herr Kleine äußert sich verwundert darüber, dass bei der Investitionstätigkeit der Produktgruppe Kulturförderung keine Zahlenangaben vorhanden sind. Er möchte zudem wissen, wieso die Stadtbücherei 215.000 € an FB 8 für Untervermietung zahle, wer dieser Mieter sei. Er bittet um Auskunft darüber, wer sich hinter den Overhead-Stellenanteilen verberge, die die im Haushaltsentwurf ausgewiesene Zahl von 19,17 Stellen beinhalte. In der Produktgruppe VHS werde aufgeführt, dass der Stellenplan für die VHS 12 Stellen ausweise, er möchte wissen, wie viele es 2008 seien.

Herr Dr. Speer erklärt, dass das Feld „Investitionstätigkeit“ bei der Kulturförderung gar nicht vorhanden sein dürfe, da das Kulturbüro keine Investitionen tätige. Hier sei wohl ein Textbaustein verrutscht. Er erklärt, dass die Stadtbücherei 215.000 € an den FB 8 als Miete zahle. Als Mieter werde man im Forum die Rechtsabteilung der Stadt unterbringen, die dann einen Teil der Kosten übernehmen werde. Er erklärt, dass der Stellenplan für die Stadtbücherei 14 Stellen ausweise, 13 Stellen für das Forum und eine Stelle für die Bücherei Bensberg. Von den 13 Stellen im Forum seien aber tatsächlich nur 10,25 Stellen besetzt. Die Personenanzahl sei zwar vorhanden, aber zum Teil mit verringerter Stundenanzahl, so dass man insgesamt auf weniger Stunden komme, als es der Stellenplan möglich mache. 0,17 der 19,17 Stellen entfielen dabei auf seine Person. Die Stellenanzahl der VHS betrage auch in 2008 12 Stellen.

Frau Scheerer weist darauf hin, dass bei der Angabe „Allgemeine Umlage Berufsschulverband“ in der Produktgruppe Schulträgeraufgaben keine Zahl aufgeführt sei. Sie möchte weiterhin wissen, was mit den 74.000 € „Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln“ finanziert werde, ob darin auch die Kopierkosten und Beschaffung von Computern enthalten sei. Bei 14.000 Schülern erscheine dieser Betrag gering.

Herr Pütz erklärt, dass darin nicht die Kopierkosten enthalten seien, diese würden aus den Mitteln „Mieten und Pachten“ gezahlt, da die Kopierer geleast seien. Aus den Mitteln für Lehr- und Lernmittel würden beispielsweise Kreide, Schwämme, Klassenbücher, Landkarten usw. beschafft. Herr Mumdey ergänzt, dass im Haushalt die Position „Transferaufwendungen“ mit 1,6 Mio. aufgeführt sei, dies beinhalte die Zahlung an den Berufsschulverband.

Frau Beisenherz-Galas erkundigt sich, wie man bei der Stadtbücherei auf die Zahl von 19,17 Stellen komme, dies sei ihr nicht schlüssig. Herr Speer erläutert, dass der Fachbereich 1 ihm erklärt habe, dass der Stellenplan nur die Stellen aufführe, im Haushaltsentwurf aber sei die Anzahl der tatsächlich eingesetzten Personen genannt. Daher differiere diese Zahl.

Frau Beisenherz-Galas weist darauf hin, dass die Produktgruppe Stadtbücherei mit größter Vorsicht zu betrachten sei, da man ja über den Verbleib der Bücherei Bensberg immer noch nicht Gewissheit habe. Zu dieser Produktgruppe könne man nichts entscheiden, solange die Angelegenheit nicht abschließend geklärt sei. Die Produktgruppe solle daher gesondert behandelt werden.

Herr Mömkes erklärt, dass die Umgestaltung des Bildstellenraumes der Stadtbücherei zum öffentlichen Ausleihraum für eine Eltern-Ratgeberbibliothek sicher sinnvoll sei, dass aber der Aufwand mit 30.000 € sehr hoch und vielleicht in der Höhe nicht notwendig gewesen sei. Desweiteren werde die CDU-Fraktion in den weiteren Beratungen vorschlagen, weitere 10.000 € für den Medienerwerb der noch am alten Standort bestehenden Bücherei Bensberg bereitzustellen, da die Umsetzung des Modells „Bücherei Bensberg im Progymnasium“ ja derzeit noch nicht abzusehen sei.

Herr Willnecker erklärt, dass der Sportplatz Herkenrath in einem schlechten Zustand sei, laut Sanierungsplan sei dieser aber erst 2013 an der Reihe. Er bittet darum, mittelfristig Mittel für die Sanierung bereitzustellen. Das Modell „TV Bensberg“ solle analog angewandt werden. Herr Mumdey erläutert, dass in einem Jahr immer ein Sportplatz saniert werde, dann werde ein Jahr ausgesetzt und der nächste Sportplatz in Angriff genommen. In 2009 solle der Sportplatz Steinbreche in Refrath saniert werden. Er erkundigt sich, ob er Herrn Willnecker richtig verstanden habe, dass 2011 dann der Sportplatz Herkenrath saniert werden solle. Herr Willnecker bejaht dies.

Herr Dr. Kerschner erklärt, dass er im Vorgriff auf den Haushalt 2009 etwas beantragen wolle. Er erläutert, dass eine Steuerung des Haushaltes über Ziele nur möglich sei, wenn die Ziele gemeinsam besprochen würden. Deswegen schlägt er vor, die Haushaltsziele 2009 im Laufe des ersten Halbjahres 2008 gemeinsam mit Verwaltung und Politik auszuarbeiten. Die Verwaltung solle dazu einen Verfahrensvorschlag machen. Herr Mumdey antwortet, dass sich das bereits im JHA andiskutierte Verfahren empfehle. Wenn man über Ziele steuern wolle, dann müssten die Ziele exakt messbar und die Haushaltsmittel exakt zuzuordnen sein. Die Kämmerei werde in der ersten Jahreshälfte 2008 eine flächendeckende Kostenrechnung entwickeln. Nach Verabschiedung des Haushaltes, also noch vor Ostern, werde die Verwaltung dann interfrak-

tionell einladen, damit sich Verwaltung und Ausschuss über messbare Zeile verständigen können.

Herr Neu erklärt, dass die Sanierung des Sportplatzes Herkenrath sehr vernünftig sei. Man müsse aber im Blick haben, dass zwei mit Kieselrot belastete Plätze noch saniert werden müssen, und zwar der Platz in Refrath und im Stadion. Man müsse dann überlegen, ob man Herkenrath nicht erst 2013, sondern bereits 2012 saniere und nicht ein Jahr aussetze, da der Zustand wirklich schlecht sei. Man benötige für die Sanierung des Platzes in Herkenrath eine lange Vorlaufzeit, da dies für den Verein eine finanzielle Belastung von 200.000 € bedeute, wenn man das von Herrn Willnecker genannte Modell anwende. Dies müsse langfristig geplant werden. Der Verein brauche Planungssicherheit. Die mit Kieselrot belasteten Plätze gingen aber zunächst vor. Herr Mumdey fügt an, dass 2009 nun der Sportplatz in Refrath saniert werde, laut dem Vorschlag von Herrn Willnecker könnte man dann eventuell in Erwägung ziehen, 2011 Herkenrath zu sanieren.

Herr Bartz erklärt, dass für 2008 der Theaterzuschuss für den Bergischen Löwe 350.200 € betrage. 2007 sei ein verlustabdeckender Zuschuss von 423.000 € gezahlt worden. Er möchte wissen, ob dieser gestrichen wurde oder wo sich dieser befinde. Herr Dr. Speer erklärt, dass auch der Theaterzuschuss in 2007 350.200 € betragen habe. Die Zahl von 423.000 € sei ihm unbekannt, möglicherweise werde hier etwas verwechselt.

Frau Beisenherz-Galas unterstützt die Ausführungen von Herrn Mömkes. Von den 95.000 € für den Medienbestand Stadtbücherei müsse es doch möglich sein, 10.000 € für die Bücherei Bensberg abzuzweigen. Sie möchte wissen, ob die Höhe der Teilnehmerentgelte bei der Produktgruppe Haus der Musik mit 1.168.000 € korrekt sei. Die Summe scheine ihr sehr hoch. Herr Herweg erklärt, dass an Musikschulentgelten 1.167.000 € erzielt werden und Einnahmen aus den Galeriekonzerten in Höhe von 1.900 € geplant seien.

Herr Dr. Mieke erklärt, dass die SPD dem Antrag der CDU-Fraktion bzgl. der 10.000 € für den Medienerwerb der Bücherei Bensberg nur zustimmen werde, wenn diese Mittel zusätzlich zur Verfügung gestellt werden und nicht aus dem Etat der Bücherei im Forum herausgenommen werden. Dieser Medienetat solle weiterhin 95.000 € betragen. Herr Mömkes erklärt, dass man in den weiteren Beratungen den Antrag so einbringen werde, es gehe nicht darum, den Medienetat der Stadtbücherei zu reduzieren.

Frau Koshofer erklärt, dass die FDP eine Reihe von Anfragen habe, die sie gerne schriftlich beantwortet hätte. Sie gibt diese in schriftlicher Form an die Verwaltung weiter, die diese beantworten wird.

<-@  
@->

<-@

## petenzzentrum in der Stadt Bergisch Gladbach

@->

Herr Dr. Speer erläutert, dass es bei der Vorlage um eine positive Erweiterung der Möglichkeiten der Wilhelm-Wagner-Schule gehe. Die Entscheidung sei dringlich, da der Antrag bis Ende Januar 2008 eingereicht werden müsse.

Herr Dr. Speer erläutert, dass der Begriff des „Kompetenzzentrums“ den Eindruck einer Konzentrierung erwecken könne. Der Begriff „Kompetenzagentur“ wäre treffender, sei aber schon belegt. Es gehe darum zu vermeiden, dass sich Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf an einer Stelle konzentrieren, sondern wohnortnah und an den allgemeinbildenden Schulen gefördert und betreut werden können. Das dafür abzurufende Know-how solle sich an der Wilhelm-Wagner-Schule konzentrieren. Durch früh einsetzende Förderung an den allgemeinbildenden Schulen könne der Bedarf für Förderunterricht an den Förderschulen vermindert werden. Die Kinder, bei denen echter intensiver Förderbedarf bestehe, kämen weiterhin an die Wilhelm-Wagner-Schule. Es würde so Platz für die zusätzlichen Angebote für die Partner in dem Kompetenznetzwerk geschaffen. Er erläutert dazu das Schaubild im Anhang der Vorlage. Die umliegenden Gemeinden, die ebenfalls von diesem Netzwerk profitieren sollen, hätten positiv darauf reagiert.

Herr Mömkes bezeichnet diese Entwicklung zum einen als unterstützenswert. Auf der anderen Seite aber würden für die Wilhelm-Wagner-Schule durch die Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum Mehraufgaben entstehen, für die man zusätzliches Personal brauche. Er erkundigt sich nach der Personalfrage und dem damit zusammenhängenden finanziellen Aspekt. Er lege großen Wert darauf, dass die qualifizierte Betreuung der Schüler an der Wilhelm-Wagner-Schule weiterhin im Mittelpunkt stehe. Herr Dr. Speer erklärt, dass die Personalsache Landesaufgabe sei. Werde der Antrag bewilligt, würden dafür Ressourcen des Landes zur Verfügung gestellt. Die Stadt als Schulträger werde die Schule aber auf vielfältigste Weise unterstützen, so sei dort beispielsweise eine städtische Sozialarbeiterin eingesetzt, 15.000 € werde man in 2008 für Projekte zur Verfügung stellen. Da man nicht alle Kinder in den Unterricht an einer allgemeinbildenden Schule integrieren könne, werde die Wilhelm-Wagner-Schule als Schulstandort nicht verloren gehen und eine Qualitätsminderung hinsichtlich der Förderung nicht zu befürchten sein.

Herr Schneeloch erklärt, dass man seitens der SPD die Vorlage gutheiße.

Frau Koshofer weist darauf hin, dass der Anteil der Jungen mit Förderungsbedarf größer sei als der der Mädchen. Sie möchte wissen, wie man mit diesem Aspekt umgehe, da dies in der Vorlage nicht aufgegriffen werde. Herr Dr. Speer erklärt, dass die Vorlage zuerst nur eine allgemeine Darstellung sei und sich nicht mit den pädagogischen konzeptionellen Details befasse. Er wisse aber, dass an der Schule dieser Aspekt sicher nicht unbeachtet bleibe.

Herr Mömkes erklärt, dass man nicht befürchte, dass die hervorragende Arbeit der Wilhelm-Wagner-Schule unter diesem Kompetenzzentrum leide, vielmehr befürchte man, dass die Schüleranzahl zukünftig wesentlich geringer sei, und ein solch hervorragendes Projekt wie die FÖSS-Klasse, wo Jugendliche mit erheblichen Schwierigkeiten in Arbeitsverhältnisse vermittelt werden konnten, zukünftig von wesentlich weniger Schülern besucht werden können. Man sei sich aber sicher, dass Herr Hoffmann und seine Kollegen auch in Zukunft gute Arbeit leisten werden.

Herr Dr. Miede ergänzt, dass man mit Sicherheit noch in intensive Beratungen das Konzept betreffend eintreten werde, wichtig sei ihm, dass die Lehrerstellen erhalten blieben.

Der ABKSS fasst einstimmig den folgenden Beschluss:

*Die Stadt Bergisch Gladbach beantragt fristgerecht die Weiterentwicklung der Wilhelm-Wagner-Schule zu einem Kompetenzzentrum.*

<-@

@->

<-@

7b **Bergisch Gladbacher Preisträgerinnen und Preisträger beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten**

@->

Herr Dr. Miede spricht den Preisträgern seinen Glückwunsch und Lob aus. Der Bericht wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

@->

<-@

8 **Resolution der SPD - Fraktion zum Schulwesen**

@->

Herr Dr. Miede erklärt, dass die SPD-Fraktion ihren Antrag zur Resolution zurückziehe. Man stimme der Verwaltung zu, dass dies eine Angelegenheit sei, die die Möglichkeiten und Kompetenzen eines Schulausschusses übersteige. Dies sei Sache der Landesregierung, so dass man die Angelegenheit für den Landtag vorbereite.

<-@

@->

<-@

9 **Resolution der CDU - Fraktion zum Schulwesen**

@->

Herr Mönkes zieht den Antrag der CDU-Fraktion aus den gleichen Gründen zurück, derzeit sehe man keine Gefahr für das dreigliedrige Schulsystem.

<-@

@->

<-@

10 **Resolution der FDP zum Schulwesen**

@->

Frau Koshofer schließt sich SPD und CDU an, eine Diskussion hätte man aber befürwortet.

<-@

@-> <-@

11 **Feststellung des Jahresabschluss 2006 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung "GL Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach"**  
**Entlastung der Betriebsleitung betreffend Jahresabschluss 2006 der eigenbe-**

## etriebsähnlichen Einrichtung "GL Kultur / Kulturbetrieb Bergisch Gladbach"

@->

Herr Kleine erklärt, dass das Jahr 2006 durch enorme Sparmaßnahmen geprägt gewesen sei. Man finde es großartig, dass der Kulturbetrieb damit so gut umgehen konnte. Es habe zwar eine Differenz gegeben und man könne sagen, dass 164.651 € eine Menge Geld sei, aber in Anbetracht der Höhe des Budgets sei dieser Betrag gering.

Herr Mömkes erkundigt sich, wodurch der Fehlbetrag in Höhe von 164.651 verursacht wurde.

Herr Dr. Speer erläutert, dass sich der Fehlbetrag aus der Differenz zwischen dem Jahresverlust und dem zu erwartenden Verlustausgleich errechne. Er werde die weiteren Erläuterungen dem Protokoll schriftlich beifügen. (siehe Anhang!)

Der ABKSS fasst mehrheitlich, bei einer Gegenstimme der BFBB und zwei Enthaltungen der FDP den folgenden Beschluss:

*Der Jahresabschluss 2006 der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „GL-Kultur/Kulturbetrieb Bergisch Gladbach“ wird festgestellt.*

*Der Jahresverlust in Höhe von 3.860.360,60 € wird in Höhe von 3.695.709,00 € durch den Verlustausgleich der Stadt Bergisch Gladbach ausgeglichen. Es verbleibt ein Fehlbetrag in Höhe von 164.651,60 €, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.*

*Der Ausschuss beschließt die Entlastung der Betriebsleitung.*

<-@

@->

<-@

## 12 Artikelsatzung zur Reintegration des Kulturbetriebes

@->

Frau Winkels stellt fest, dass zwar in der Satzung eine Regelung der Leitung getroffen sei, nicht aber eine Stellvertreterregelung. Herr Dr. Speer erklärt, dass die Frage der Stellvertretung keine Frage sei, die durch Satzung geregelt werden müsse, sondern durch Organisation des Bürgermeisters. Inzwischen gebe es in der Stadtbücherei, der VHS und im Haus der Musik eine Regelung zur Stellvertretung, lediglich in der Villa Zanders gebe es diese offiziell noch nicht.

Herr Dr. Speer gibt eine redaktionelle Korrektur bekannt. Der Artikel 8 „Schenkungen“ auf Seite 82 der Vorlage werde als Artikel 2 § 8 hinter dem § 7 „Gemeinnützigkeit“ eingefügt, da es Schenkungen nur im Kulturbereich gebe.

Herr Dr. Mieke bittet die Verwaltung um rechtliche Prüfung, ob die Regelung der Stellvertretung nicht in der Satzung geregelt werden müsse.

Herr Mumdey sagt zu, dies zu prüfen, es gebe aber viele Bereiche, in denen diese Regelung nicht fixiert sei. Die Fachbereichsleitungen würden beispielsweise vom Rat ernannt, die Stellvertretung aber regle man fachbereichsintern.

Herr Kleine erklärt, dass eine Aufnahme der Stellvertretungsregelung in die Satzung positiv zu sehen sei, da es dann bindenden Charakter habe und möglicherweise auch Auswirkungen auf Stellendotierungen habe. Man wolle beantragen, dass die Stellvertreterregelung noch in die Satzung eingebracht werde, wenn rechtlich die Möglichkeit dazu bestehe.

Herr Dr. Miede fügt an, dass ihm die Zusage der Verwaltung, dies zu prüfen ausreiche und bittet um eine Nachricht in der nächsten Sitzung.

Der ABKSS fasst einstimmig, bei zwei Enthaltungen der BFBB und der KIDinitiative den folgenden **ergänzten** Beschluss:

*Der Ausschuss empfiehlt dem Rat, den Artikel 2 der beigefügten Artikelsatzung **mit den vorgenommenen Änderungen** zur Reintegration der eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen zu beschließen.*

<-@

@->

<-@

### 13 Neues Bibliothekskonzept

@->

Frau Lenz-Reichwein erläutert, dass das Konzept bereits im Frühjahr diesen Jahres erstellt wurde. Damals sei man davon ausgegangen, dass sich die Stadtteilbücherei Bensberg ab dem 01.01.2008 unter der Trägerschaft des Progymnasiums befinde. Daher sei Bensberg nicht mit in dieses Konzept eingeflossen. Zukünftig müsse das Progymnasium sagen, wie sie ihre Stadtteilbücherei konzipieren wollen. Selbstverständlich sei man bereit, mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die Schwerpunkte in dem Konzept seien die anstehende intensivere Kinder- und Jugendarbeit, gleichzeitig wolle man nicht die steigende Anzahl der Senioren vernachlässigen. Zukünftig wolle man gezielt auf diese Zielgruppen eingehen. Sehr wichtig sei es, dass man den derzeitigen Bildstellenraum in ein Schülercenter umfunktionieren könne, das man über Sponsoren finanziere. Ebenso werde dort eine Elternratgeberbibliothek untergebracht, die man bereits im Bestand habe und dort konzentrieren wolle. Das Schülercenter diene dazu, dass Kinder und Jugendliche lernen, selbstständig zu lernen.

Herr Neu möchte wissen, für welchen Zeitraum die Fernziele gelten sollen. Er erkundigt sich nach der Verwendung fremdsprachlicher Medien und wer den Bibliotheksplan 1993 erstellt habe. Er fragt nach, wieso das Ergebnis 165.000 Medien laute, wenn man 2 Medien pro Einwohner vorsehen wolle, vielmehr müssten es doch 220.000 Medien sein. Er weist darauf hin, dass die neuen Öffnungszeiten weitläufig publiziert werden sollten.

Frau Lenz-Reichwein erklärt, dass die Fernziele noch nicht klar formuliert seien, da man erst abwarten wolle, inwiefern die mittelfristigen Ziele zu erreichen seien. Im Bereich der fremdsprachlichen Medien habe man bereits eine kleine Bibliothek in einem Kellerraum untergebracht. Leider sei es bisher nicht möglich gewesen, den Bestand so aktuell zu halten, dass alle Sprachen angeboten werden können. Derzeit habe man eine verstärkte Nachfrage nach Medien in russischer Sprache feststellen können. Der Bibliotheksplan 1993 sei vom Bibliotheksverband erstellt worden. Das mittelfristige Ziel der Stadtbücherei sei die Vorhaltung eines Mediums pro Einwohner, also insgesamt 110.000 € Medien. 2,0 Medien sei eine Zielsetzung aus dem Bibliotheksplan, die man vorläufig noch nicht anpeile. Die Öffnungszeiten für den Samstag könne man erst realisieren, wenn die Kraft aus Bensberg in das Forum wechsele.

Herr Dr. Kerschner äußert den Wunsch, dass bei einem nächsten Bibliothekskonzept das Progymnasium eingebunden werde. In diesem Konzept werde nicht deutlich, dass eine Zusammenarbeit gewünscht sei. Möglicherweise könne man das noch aufnehmen.

Herr Dr. Miede korrigiert, dass Träger der Bücherei Bensberg das Progymnasium sei und man dort sein eigenes Konzept erarbeite. Herr Dr. Kerschner erklärt, dass er sich ein Konzept wünsche, das von beiden Büchereien gemeinsam geschrieben werde. Beide verfolgten doch dasselbe Ziel. Herr Mumdey ergänzt, dass die Stadt Konzepte für die eigene Bücherei schreiben könne, nicht aber für Dritte.

Herr Dr. Miede schlägt vor, dass Herr Dr. Kerschner doch seinen Wunsch dem Trägerverein der Bücherei Bensberg gegenüber äußern könne und diese sich in Verbindung mit der Stadt setzen könne, wenn sie dies wolle.

Frau Beisenherz-Galas erklärt, dass eine Zusammenarbeit zwischen Progymnasium und Stadtbücherei stattfinden müsse. Dies müsse schriftlich festgehalten werden und dürfe nicht unverbindlich sei. Eine andere Vorgehensweise sei nicht zu verantworten. Sie äußert sich kritisch darüber, dass die Umwandlung der Stadtbücherei in eine GmbH (Seite 100) als eine Möglichkeit der Organisationsform gesehen werde. Sie fragt, wie das möglich sein solle.

Herr Dr. Speer erklärt, dass eine Umwandlung der Stadtbücherei gar nicht zur Debatte stehe, hier habe man bloß einen Ausweg aufzeigen wollen, falls die Stadt es finanziell nicht mehr alleine schaffen solle. In der derzeitigen finanziellen Situation müsse man über andere mögliche Formen nachdenken. Herr Mumdey erklärt, dass man den Begriff der GmbH durch „gemeinnützige GmbH“, „Stiftung“ o. ä. ersetzen könne.

Frau Beisenherz-Galas bittet darum, den Begriff der GmbH zu streichen.

Frau Binzberger fragt nach,

1. wie das Verhältnis der Ausleihen in den beiden Büchereien von Bergisch Gladbach zu Bensberg gewesen sei,
2. wie das Verhältnis bzgl. der vorhandenen Bücher gewesen sei,
3. wie das Verhältnis der für die Bücher zur Verfügung stehenden Raumfläche gewesen sei,
4. wie das Verhältnis bzgl. des Personals gewesen sei,
5. wann mit dem Progymnasium e. V. ein Vergleich beschlossen worden sei und welchen Inhalt dieser hatte,
6. wie es sich auswirken würde, wenn das Progymnasium letztendlich nicht in der Lage wäre, seine Bauabsichten zu realisieren,
7. welchen Inhalt der Vertrag zwischen Trägerverein und Herrn Brunotte habe,
8. ob der vom Rat beschlossene Text beibehalten wurde,
9. ob die in der Zeitung mehrfach erwähnte Spende unabhängig vom künftigen Standort der Bücherei sei,
10. ob es eine verbindliche Absprache gebe,
11. welche Mehrkosten anfielen, wenn die Bibliothek am bisherigen Standort bliebe,
12. ob das jetzige Verfahren nicht dem zur Gebietsänderung 1975 geschlossenen Vertrag widerspreche

Die BFBB sei der Meinung, dass eine solch wichtige Entscheidung nur der Rat treffen könne.

Herr Dr. Miede erklärt, dass alle diese Fragen vor Monaten diskutiert und abschließend durch einen Ratsbeschluss entschieden wurden. Herr Mumdey fügt an, dass es eine Vorlage für den Rat gegeben habe, damit sei die Lösung für Bensberg beschlossen worden. Dem Ausschuss sei vorgelegt worden, welchen Vertrag man mit dem Progymnasium ins Auge gefasst habe. In Umsetzung des Ratsbeschlusses habe man mit dem Progymnasium eine Verpflichtungserklärung unterschrieben, dass beide Parteien den Vertrag abschließen, sobald die Finanzierung durch das Progymnasium ge-

klärt sei.

Frau Lehnert erklärt, dass man noch einmal darüber sprechen wolle, inwiefern das Schülercenter und die Elternratgeberbibliothek in dieser Form in der jetzigen Situation notwendig seien. Mittlerweile habe doch auch jede Schule Computer und man müsse den wirklichen Bedarf ermitteln. Herr Dr. Speer erklärt, dass die bisherigen Computerinternetplätze in der Bücherei ständig gut belegt seien, daher sei der Bedarf durchaus vorhanden.

Frau Lehnert weist darauf hin, dass in dem Konzept nur die Stadtbücherei im Forum erwähnt werde. Es gebe aber in Bergisch Gladbach ja noch zahlreiche andere Büchereien, wie die Schul- und Stadtteilbüchereien, die von der Stadt gefördert und unterstützt würden. Diese blieben im Konzept unerwähnt. Sie äußert den Wunsch, diese in der Einführung zu erwähnen.

Herr Dr. Mieke erwidert, dass doch die kirchlichen Büchereien in einem Konzept für die Stadtbücherei Bergisch Gladbach nicht aufgeführt werden sollten und dies sicher auch nicht wollen würden. Herr Dr. Speer erklärt dazu, dass man einen entsprechenden Absatz in der Einführung aufnehmen könnte. Frau Lehnert beantragt den folgenden Formulierungsvorschlag als Einschub auf Seite 88, vierter Absatz:

*„Daher hat die Stadt Bergisch Gladbach neben der Stadtbücherei, auf die im Folgenden näher eingegangen wird, auch ihre Schulbüchereien und die als Stadtteilbüchereien tätigen Einrichtungen im Blick und unterstützt diese finanziell und personell“.*

Dem Antrag wird mit zwei Enthaltungen der Bündnis 90/Die Grünen einstimmig zugestimmt.

Herr Dr. Kerschner stellt klar, dass er nicht wolle, dass die Stadt ein Konzept für alle Büchereien schreibe. Er habe den Wunsch geäußert, dass das nächste Bibliothekskonzept ein gemeinsam erstelltes Konzept werde. Für das jetzige Konzept schließe er sich Frau Lehnert an.

Herr Kleine erklärt, dass das jetzige Konzept ja nichts sei, was nicht weiterentwickelt werden könne. Sicher habe das Progymnasium den Wunsch einer Zusammenarbeit. Er bittet Frau Binzberger ihre Fragen zurückzuziehen, da die Entscheidung ja längst getroffen wurde.

Frau Lenz-Reichwein weist darauf hin, dass man in Bergisch Gladbach ein Bibliotheksnetz gegründet habe. Man habe bereits alle Büchereien eingeladen und werde sich zukünftig zweimal im Jahr treffen.

Frau Scheerer erkundigt sich, welche Stiftungen man meine, wenn man von „unterstützender Marktanalyse mit Hilfe von Stiftungen spreche“ (Seite 99).

Frau Lenz-Reichwein erklärt, dass damit beispielsweise die Bertelsmannlesestiftung gemeint sei.

Frau Beisenherz-Galas beantragt, dass der Begriff der GmbH als mögliche Organisationsform aus dem Konzept gestrichen werde. Herr Dr. Mieke sagt zu, dass man dafür keinen Antrag brauche, es werde aus dem Konzept entfernt.

Der ABKSS fasst mehrheitlich, bei einer Gegenstimme der BFBB und zwei Enthaltungen der Bündnis 90/Die Grünen, den folgenden **ergänzten** Beschluss:

*Der Ausschuss beschließt das vorgelegte Bibliothekskonzept mit den vorgenommenen Änderungen.*

<-@

@->

<-@

14 **Kulturprojektförderung 1. Halbjahr 2007**

@->

Der Bericht wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

15 **Kooperationsvertrag zwischen dem Förderverein des Bergischen Museums für Bergbau, Handwerk, Gewerbe und der Stadt**

@->

Herr Dr. Speer erläutert, dass nach der Haushaltssicherung die Öffnungszeiten im Museum Bensberg drastisch gekürzt wurden. Insgesamt habe man 22 Wochenstunden geöffnet. Aus dem städtischen Haushalt musste man dafür 101.778 € aufwenden. Nach dem neuen Kooperationsvertrag könne man 42 Stunden die Woche öffnen und müsse 61.100 € aufwenden. Die neuen Öffnungszeiten würden sich auch positiv auf die Einnahmen auswirken.

Herr Schneeloch regt an, für weitere Objekte zu überprüfen, ob eine solche Kooperation möglich sei. Er bittet darum, dass der §5 Ziffer 1 dahingehend verändert werde, dass sich der Vertrag um drei Jahre und nicht fünf verlängere, wenn er nicht fristgerecht gekündigt werde.

Herr Mumdey erklärt, dass es bei diesem Kooperationsvertrag drei Gewinner gebe, zum einen die Stadt in finanzieller Hinsicht, zum zweiten die Besucher und zum dritten der Verein, der gestärkt werde. Eine Anwendung eines solchen Kooperationsvertrags auch in anderen Bereichen sei angestrebt.

Herr Dr. Speer erklärt sich mit dem Änderungswunsch von Herrn Schneeloch einverstanden, der Verein habe dem bereits zugestimmt.

Der ABKSS fasst einstimmig den folgenden **ergänzten** Beschluss:

*Die Verwaltung wird ermächtigt, den beigefügten Kooperationsvertrag **mit den vorgenommenen Änderungen** mit dem Förderverein des Bergischen Museums abzuschließen.*

<-@

@-> <-@

16 **Bericht VHS "Integration durch Sprache in Beruf und Gesellschaft"**

@->

Herr Dr. Miede erklärt, dass man hier eine ausführliche Darlegung habe. Er weist auf das neue Zuwanderungsgesetz und Einbürgerungsgesetz hin, mit dessen Anforderungen und Auswirkungen man sich in der Zukunft noch weiter zu befassen habe.

Der Bericht wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

17 **Entgelterhöhung an der Musikschule ab April 2008**

@->

Der ABKSS fasst einstimmig, bei drei Enthaltungen der Bündnis 90/Die Grünen und der KIDinitiative, den folgenden Beschluss:

*Die Erhöhung der Entgelte der Musikschule zum 01.04.2008 wird beschlossen.*

<-@

@->

<-@

18 **Anträge der CDU und SPD Fraktion zur Sanierung des Schulschwimmbades Mohnweg**

@->

Der Bericht wird vom Ausschuss zur Kenntnis genommen.

<-@

19 **Antrag der CDU-Fraktion vom 31.08.2007**

**1. die städtischen Schulgelände vor unbefugter Nutzung zu schützen und**  
**2. den Schutz der Anwohner vor Lärmbelästigung außerhalb der Schulzeiten in geeigneter Form sicherzustellen**

@->

Herr Dr. Miede erklärt, dass ihm am heutigen Tage ein Fax eines Herrn Theisen zu der Sache zugegangen sei. Er beklage sich darüber, dass sich in einer ersten Stunde eine Klasse des NCG vom Schulgelände entfernt und sich dann in Hebborn an der Kirche störend verhalten habe. Dies sei bedauerlich, aber nicht Sache des Ausschusses sondern der Schulleitung. Auch in den Freistunden habe die Schule ihre Aufsichtspflicht wahrzunehmen.

Herr Mönkes erläutert, dass die CDU vor Jahren beantragt hatte, die Schulhöfe zu öffnen, um sie als Spielgelände zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Beschluss stehe man nach wie vor. Allerdings habe sich in den vergangenen Jahren immer deutlicher gezeigt, dass sich an bestimmten Brennpunkten Situationen ergeben haben, die zu erheblichem Vandalismus und erheblicher Lärmbelastung geführt haben. Häufig sei es nicht so einfach möglich, dem Abhilfe zu schaffen. Man sei nicht der Meinung, dass alle Schulhöfe abgesperrt werden sollen, vielmehr solle dies in den Fällen vorübergehend geschehen, wo es zu wirklich gravierenden Problemen gekommen sei. Er schlägt daher vor, den Beschlussvorschlag um den Zusatz „bei **gravierenden** Problemen“ zu ergänzen. Es gehe darum, in Problemfällen kurzfristig eingreifen zu können. Herr Dr. Miede erklärt, dass man dem zustimmen könne.

Herr Dr. Speer schließt sich dem an, es treffe die Intention der Schulverwaltung.

Herr Dr. Miede erklärt, dass die Beratungsfolge der Vorlage ergänzt werden müsse,

die Vorlage gehe auch in den Hauptausschuss und abschließend in den Rat.

Der ABKSS fasst mehrheitlich, bei einer Gegenstimme der KIDinitiative und zwei Enthaltungen der BÜNDNIS 90/Die Grünen, den folgenden, um das Wort „gravierenden“ **ergänzten** Beschluss:

*Die Verwaltung wird beauftragt, bei **gravierenden** Problemen an Schulgrundstücken eine Einzäunung zu prüfen und wenn möglich umzusetzen.*

<-@

@->

<-@

## 20 Anträge der Fraktionen

@->

Es liegen keine Anträge vor.

<-@

## 21 Anfragen der Ausschussmitglieder

@->

Frau Beisenherz-Galas erkundigt sich nach der personellen Situation in der Mediothek des Schulzentrums Saaler Mühle. Die dort beschäftigte Bibliothekarin solle anteilig Stellen im Rechtsamt und der Stadtbücherei bekleiden. Sie möchte wissen, wie für eine Nachfolgerin gesorgt werde. Die Anfrage wird schriftlich beantwortet.

Frau Scheerer kommt noch einmal auf die in der Vorlage „Haushalt 2008“ erwähnten 74.000 € für Lehr- und Lernmittel zurück. Sie hätte gerne dazu eine detaillierte Aufschlüsselung, was damit finanziert werde. Sie bittet um eine Auflistung über die Bolzplätze im Stadtgebiet und möchte auch wissen, in welchem Zustand die verschiedenen Plätze seien. Die Verwaltung wird die Anfragen schriftlich beantworten.

Frau Beisenherz-Galas erklärt, dass sie in der letzten Ratssitzung eine Anfrage zur Bibliothek in Bensberg gestellt habe. Sie wollte wissen, was passiere, wenn das Progymnasium die Räume nicht zum 01.01. fertig habe. Diese Anfrage sei ihr noch nicht schriftlich beantwortet worden, da die Sache noch unklar sei, wie man ihr gesagt habe. Nun dränge aber die Zeit und sie wiederhole ihre Anfrage. Die Stadt sei in der moralischen Pflicht dafür zu sorgen, dass in diesem Falle der jetzige Standort der Bücherei beibehalten werde.

Herr Mumdey erklärt, dass sich Progymnasium und der bisherige Vermieter einigen müssten. Mit dem Sponsor zusammen sei für diese Woche noch ein Gespräch geplant. (nachrichtlich: Seit dem 13.12.2007 steht fest, dass der Progymnasium e. V. zum 01.01.2008 die Trägerschaft für eine öffentliche Bücherei in Bensberg übernimmt. Die Bücherei verbleibt so lange am Standort Schlossstraße 46, bis in den Neubau des Progymnasiums umgezogen werden kann)

<-@

|

---

Dr. Wolfgang Miede  
Vorsitzender des Ausschusses  
für Bildung, Kultur, Schule und Sport

Dr. Lothar Speer  
Fachbereichsleiter

Susanne Baran  
Schriftführerin